

Vereinbarung des Präsidiums des Fachkräftesicherungspaktes vom 29.03.2019

Handlungsstrategien für zentrale Herausforderungen der Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt

I. Präambel

Der Arbeits- und Fachkräftemarkt in Sachsen-Anhalt hat in den vergangenen Jahren einen Wandel vollzogen. Die Arbeitslosenzahlen sind kontinuierlich gesunken, die Abwanderung der jungen Menschen und Fachkräfte in die westdeutschen Bundesländer wurde reduziert und die Wettbewerbs- und Wirtschaftssituation der Unternehmen in Sachsen-Anhalt hat sich spürbar verbessert.

Sachsen-Anhalt steht aber auch vor einem beschleunigten Strukturwandel, der insbesondere von einem zunehmend spürbaren demografischen Umbruch und einer schnell voranschreitenden Digitalisierung gekennzeichnet ist.

Die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Sachsen-Anhalt hängt in entscheidendem Maße davon ab, wie es gelingen wird, die Fachkräftebasis quantitativ und qualitativ zu sichern und zu erweitern. In bestimmten Branchen, Qualifikationen und Regionen gibt es bereits jetzt deutliche Fachkräfteengpässe, die ein zügiges Handeln erfordern.

Der anstehende Strukturwandel zum Beispiel in der Autoindustrie oder in den Braunkohlerevieren wird zusätzliche Herausforderungen für die zukunftsfeste Fachkräftesicherung und -entwicklung in den betroffenen Regionen mit sich bringen, für die Lösungen unter Beteiligung der regionalen Akteure entwickelt werden müssen.

Das Land Sachsen-Anhalt setzt sich gemeinsam mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern dafür ein, dass den Unternehmen des Landes auch zukünftig gut ausgebildete und motivierte Fachkräfte zur Verfügung stehen, um die Herausforderungen der strukturellen und digitalen Wandlungsprozesse in Wirtschaft und Arbeitswelt effektiv zu meistern.

II. Handlungsstrategien für die Fachkräftepolitik im Land Sachsen-Anhalt

Erfolgreiche und nachhaltige Fachkräftesicherungspolitik setzt voraus, dass die Arbeitsbedingungen, Einkommensverhältnisse und Entwicklungsperspektiven für gut ausgebildete Fachkräfte im Land attraktiv und konkurrenzfähig sind.

Das Land und die Wirtschafts- und Sozialpartner haben deshalb verschiedene Maßnahmen ergriffen und Initiativen gestartet, um die Unternehmen in Sachsen-Anhalt bei der Umsetzung betrieblicher Strategien für gute Arbeit und verbesserte Arbeitgeberattraktivität zu unterstützen. Neben der finanziellen Förderung der beruflichen und betrieblichen Weiterbildung durch die Bundesagentur für Arbeit (z.B. im Rahmen des Qualifizierungschancengesetzes), die Jobcenter und durch das Land bestehen verschiedenen Initiativen der Kammern und Arbeitgeberverbände, um gute Ausbildungsbetriebe und attraktive Arbeitgeber sichtbar zu machen und zu würdigen. Die

Gewerkschaften haben mit dem DGB Index Gute Arbeit ein Instrument zur Messung der Arbeitsqualität aus Sicht der Beschäftigten entwickelt.

Das Land geht in dieser Hinsicht als Arbeitgeber und Auftraggeber mit gutem Beispiel voran. So wurde z.B. bei der Novellierung des KiföG und bei der Gestaltung der Eingliederungshilfe darauf geachtet, dass gute Arbeit und tarifliche Bezahlung der Beschäftigten möglich ist, da die damit verbundenen höheren Kosten bei der Verhandlung der Kostenerstattung berücksichtigt werden. Das landesweite und branchenübergreifende Beratungs- und Unterstützungsangebot der Landesinitiative Fachkraft im Fokus wurde verstetigt und das Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration hat das Landessiegel „Dos mitarbeiterorientierte Unternehmen — Hier fühle ich mich wohl“ initiiert.

Der Fachkräftesicherungspakt Sachsen-Anhalt hat darüber hinaus fünf weitere Handlungsstrategien identifiziert, für die in Facharbeitsgruppen konkrete Zielstellungen sowie Maßnahmen erarbeitet und umgesetzt werden sollen:

1. Ausbildungsplätze erfolgreich besetzen und Qualität der beruflichen Ausbildung stärken

Bereits seit einigen Jahren stellen zwei scheinbar widerstreitende Phänomene eine Herausforderung für die Sicherung des Fachkräftenachwuchses dar. Auf der einen Seite haben Betriebe zunehmend Schwierigkeiten, Ausbildungsplätze zu besetzen — auf der anderen Seite gibt es noch zu viele junge Menschen, denen der Einstieg in eine berufliche Ausbildung nicht gelingt.

Ziele der Partner sind deshalb, Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt besser zusammenzuführen, die Qualität der beruflichen Ausbildung zu stärken und den Anteil erfolgreicher (direkter) Berufsabschlüsse zu erhöhen.

Um diese Ziele zu erreichen, werden von den Paktpartnern folgende Maßnahmen als prioritär angesehen:

- Deutliche Ausweitung der regionalen Aktivitäten zur betriebsnahen Berufsorientierung, insbesondere Nutzung von regionalem Berufsmarketing, Praktikumsdatenbanken im Kontext einer intensiven Zusammenarbeit von Schule und Unternehmen, Einführung eines Praktikumsqualitätssiegels - eine Reihe von kommunalen Arbeitsbündnissen geht im Rahmen des Regionalen Übergangsmarketings hier bereits mit gutem Beispiel voran.
- Qualitätsoffensive in der Ausbildung, insbesondere konzertierte Angebote für Ausbilder/innen zur Stärkung ihrer Ausbildungskompetenz und der Lernortkooperation mit der Berufsschule, hierzu auch Prüfung der Einführung eines ganzheitlichen digitalen Ausbildungsnachweises, Unterstützung des betrieblichen Ausbildungsmarketings.

- Überwindung von Mobilitätshemmnissen durch eine deutlich verbesserte Unterstützung von Fahrt- und Übernachtungskosten bei auswärtiger Beschulung von Azubis und der perspektivischen Einführung eines attraktiven Azubi-Tickets in Sachsen-Anhalt. Daher soll dies weiter geprüft werden.
- Ausbau des erfolgreichen Instruments der assistierten Ausbildung für Jugendliche mit Problemen in der Ausbildung.

2. Digitalisierung der Arbeitswelt — Unternehmen und Arbeitnehmer/innen im Wandlungsprozess unterstützen

Die Digitalisierung hat Auswirkungen auf bestehende und zukünftige Personal- und Qualifikationsbedarfe, die Arbeits- und Unternehmensorganisation sowie den Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Die Berufs- und Qualifikationsbiografien der Menschen werden durch den digitalisierten Arbeitsmarkt erheblich beeinflusst. Digitale Kompetenzen werden in der zukünftigen Arbeitswelt elementar sein.

Es gilt, die Rahmenbedingungen zu gestalten und Unterstützung anzubieten, damit Unternehmen und Beschäftigte die Chancen der digitalen Transformation proaktiv nutzen können.

Um diese Zielstellung zu erreichen, werden die nachfolgenden Initiativen und Maßnahmen für sinnvoll erachtet:

- Entwicklung eines Förderkompasses Digitalisierung Sachsen-Anhalt, der als zentrale Informationsplattform in einer zielgruppen- und anwendungsfreundlichen Form einen Zugang zu bestehenden Förder- und Unterstützungsprogrammen, Ansprechpartnern/ Ansprechpartnerinnen und Praxisbeispielen bietet.
- Entwicklung und Förderung von (kodifizierten) Zusatzqualifikationen für den Erwerb digitaler Kompetenzen.
- Aufbau des „Zukunftszentrum Sachsen-Anhalt“, in gemeinsamer Förderung von Bund und Land. Das Zentrum wird die Akteure in Sachsen-Anhalt dabei unterstützen, die Veränderungsprozesse zu bewältigen und sozial zu gestalten. Qualifizierung und Weiterbildung sollen neu gedacht und erprobt werden und digitale Kompetenzen in den Unternehmen erhöhen.

3. Attraktive Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung schaffen - mehr Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung erreichen

Die Qualifikationsanforderungen an Fachkräfte unterliegen einer zunehmenden Dynamik. Diese erfordert von Beschäftigten und Unternehmen eine kontinuierliche Bereitschaft zur Weiterbildung und der Bereitstellung entsprechender Angebote. Qualifikationswege bzw. - formate, die berufspraktische und wissenschaftlich-theoretische Bildungselemente verknüpfen, gewinnen daher immer mehr an Bedeutung. Zum einen in ihrem Bezug auf die Anforderungen moderner

Arbeitsplätze, zum anderen, weil sie insbesondere leistungsstarken Jugendlichen und Beschäftigten attraktive berufliche Entwicklungsperspektiven eröffnen.

Ziel der Partner ist es daher, die Durchlässigkeit und die Verknüpfung zwischen beruflichen und akademischen Bildungspfaden weiter zu erleichtern.

Hierbei stehen zunächst zwei Initiativen im Vordergrund:

- Verbesserung des Zugangs von beruflich Qualifizierten zu wissenschaftlicher Bildung in enger Zusammenarbeit mit Unternehmen. Die Hochschulen des Landes haben ein attraktives Angebotspaket entwickelt, welches von Unternehmen und Beschäftigten zunehmend genutzt wird. Dieses reicht von modularen Angeboten der wissenschaftlichen Weiterbildung über die Ermöglichung der Anrechnung von Vorqualifikationen bis hin zu einer Weiterbildungsplattform, die perspektivisch die modulare Zusammenstellung eines Studiengangs ermöglichen soll. In der weiteren Arbeit soll der Ausbau dualer Studiengänge und weiterer hybrider Bildungsformate in enger Kooperation mit der Wirtschaft in den Blick genommen werden.
- Gewinnung von leistungsstarken Jugendlichen, insbesondere Studienabrechenden, für die berufliche Ausbildung, besonders in Fachkräfteengpassberufen. Hierzu ist in einer gemeinsamen Initiative aller Paktpartner ein Pilotprojekt für verkürzte Ausbildungen auf den Weg gebracht worden, für das im Mai das Webportal „Queraufstieg in Sachsen-Anhalt“ freigeschaltet werden soll.

4. Integration in den Arbeitsmarkt vorantreiben - neue Fachkräftepotentiale erschließen

Zugewanderten Menschen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu eröffnen, ist nicht nur aus integrations-, sondern auch aus arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Gründen ein wichtiges Ziel: Zuwanderung trägt einerseits dazu bei, den Fachkräftebedarf am Arbeitsmarkt zu decken und eröffnet der heimischen Wirtschaft zusätzliche Chancen für eine zukunftsorientierte und internationale Ausrichtung. Nachhaltige Integration in das Erwerbsleben ist darüber hinaus eine entscheidende Voraussetzung für gute Lebens- und Teilhabechancen, für ein selbstbestimmtes Leben und für soziale Anerkennung.

Gemeinsam mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern und allen anderen Akteuren im Handlungsfeld der Arbeitsmarktintegration arbeitet das Land daran, die Fachkräftepotentiale von ausländischen und zugewanderten Menschen für die heimische Wirtschaft und den Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt möglichst umfassend und bedarfsorientiert zu erschließen.

Die Bemühungen zielen zum einen darauf, mehr jungen Ausländerinnen und Ausländern eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen. Zum anderen gilt es, die beruflichen Potentiale durch Anerkennung und gezielte Weiterentwicklung vorhandener beruflicher Qualifikationen, Kenntnisse und Fertigkeiten besser nutzbar zu machen.

Folgende Maßnahmen sollen das Erreichen dieser Anliegen unterstützen:

- Niedrigschwellige Informations- und Unterstützungsangebote für Unternehmen, die Zugewanderte ausbilden und beschäftigen wollen, u.a. Ausbau der webbasierten Informations- und Beratungsangebote im Rahmen von ZEMIGRA (Zentrum für Migration und Arbeitsmarkt).
- Unterstützungs- und Begleitangebote für junge Migranten und Migrantinnen, die sich auf ihre berufliche Ausbildung vorbereiten bzw. die sich in einer Ausbildung befinden — insbesondere im Bereich berufsbegleitender Sprachförderung und persönlicher Stabilisierung - hierfür sollen prioritär Regelförderangebote genutzt werden.
- Begleitende Moderation und Unterstützung von Kooperationsstrukturen, um im Rahmen von verzahnenden Förderketten und individuellen Coachingangeboten Integrationserfolge nachhaltig zu stärken.

5. Unternehmensnachfolgen sichern — Unternehmen und Fachkräfte im Nachfolgeprozess unterstützen

Eine stabile und zukunftsfähige Unternehmenslandschaft ist ein wesentlicher Faktor der Fachkräftesicherung. Der Fachkräftemarkt in Sachsen-Anhalt wird in den nächsten Jahren in einem nicht unerheblichen Umfang von Unternehmensnachfolgen und — übergaben beeinflusst. Erfolgreiche Übergaben und nachhaltige Regelungen zur Nachfolge der heimischen Unternehmen sind ein wichtiger Baustein zur Sicherung der regionalen Wirtschaftsstruktur und Beschäftigung.

Die Ziele der Paktpartner fokussieren sich auf die Stärkung des Unternehmerinnenbildes und der Unternehmenskultur als wesentliche Voraussetzungen zur Motivation junger Menschen, eine selbständige Tätigkeit aufzunehmen sowie einer Verbesserung der Identifizierung/ der Ansprache und Unterstützung von (potentiellen) Nachfolgern und Nachfolgerinnen.

In diesem Zusammenhang stehen zunächst folgende Instrumente im Vordergrund:

- Verankerung von Selbständigkeit und Unternehmertum in den Lehrplänen der allgemeinbildenden Schulen Sachsen-Anhalts - ergänzend zu den bestehenden fakultativen Angeboten im Land.
- Förderung von Initiativen zur Unterstützung (potentieller) Nachfolger und Nachfolgerinnen - Die Anforderungen potentieller Nachfolger/ Nachfolgerinnen und erfolgreiche Wege der Identifizierung und Ansprache werden u.a. im Rahmen im Rahmen des Projektes „Innovative Hochschule“ untersucht.

III. Vereinbarungen

Die Mitglieder des Fachkräftesicherungspaktes sind sich darüber einig, dass die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Qualität der Arbeit sowie die Arbeitgeberattraktivität elementare Faktoren der Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt sind.

Um die Fachkräftesicherung in Sachsen-Anhalt zukunftssicher und nachhaltig zu gestalten, vereinbaren die Paktpartner, die bisher erarbeiteten Maßnahmen zu unterstützen und weitere Initiativen zu entwickeln, die

- die Attraktivität und Qualität der beruflichen Ausbildung in Sachsen-Anhalt stärken,
- die Chancen der Digitalisierung nutzbar machen und alle Beteiligten in den Prozess einbinden und mitnehmen,
- attraktive berufliche Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten anbieten und dabei insbesondere Verknüpfungen von beruflicher und akademischer Bildung erleichtern,
- mehr jungen Ausländerinnen und Ausländern eine berufliche Ausbildung ermöglichen und die beruflichen Potentiale ausländischer Fachkräfte gezielt erschließen,
- Unternehmensnachfolgen und Existenzgründungen erleichtern.

Die Chancengleichheit von Frauen und Männern und eine lebensbegleitende Weiterbildung bilden wichtige Querschnittsziele der Fachkräfte- und Arbeitsmarktpolitik in Sachsen-Anhalt.

Darüber hinaus sind sich die Mitglieder des Fachkräftesicherungspaktes einig, die Umsetzung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes grundsätzlich zu unterstützen und eine positive Haltung zur Gewinnung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland proaktiv zu kommunizieren. Sachsen-Anhalt ist zur Stärkung der Fachkräftebasis auf qualifizierte Zuwanderung angewiesen und steht auch hier in Konkurrenz mit den benachbarten Bundesländern.

